

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEBEN HEISST ATMEN

zur Kartenaktion der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke

ATEMWEGERKRANKUNGEN NEHMEN ZU

Atemwegerkkrankungen gehören in der Schweiz zu den häufigsten Todesursachen von Kindern und jüngeren Erwachsenen. Dies hat eine Umfrage bei verschiedenen Bundesbetrieben ergeben. Chronische Bronchitis, Asthma und allergische Erkrankungen sind zum Teil stark im Zunehmen begriffen. Zum Beispiel Heuschnupfen: War es 1926 noch knapp ein Prozent der Bevölkerung, die an dieser Allergie litt, sind es heute rund zehn Prozent. Fachleute sehen als Grund die Umwelt- und auch die Luftverschmutzung, die die Atemwege für Krankheiten anfälliger macht. Dies dürfte vermutlich auch die Ursache für die Zunahme des kindlichen Asthmas sein: In der Schweiz leiden gegen zehn Prozent aller Kinder daran. Die Hauptursache von Atemwegkrankheiten ist nach wie vor das Rauchen. So hat zum Beispiel eine Untersuchung im Nachbarland Frankreich kürzlich gezeigt, dass jeder zehnte Todesfall – Säuglinge und andere nichtrauchende Personen mit eingerechnet! – auf das Konto des Rauchens geht. Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt die jährlichen Rauchtoden in Europa auf 800 000. Atemwegerkkrankungen wie etwa die chronische Bronchitis können zu schwersten Behinderungen führen. In schlimmen Fällen wird der Atem derart knapp, dass kaum mehr eine Bewegung ohne gravierende Atemnot möglich wird. Dass dies nicht nur für die direkt Betroffenen schwere Konsequenzen psychischer und soziale Art hat, liegt auf der Hand. Oft sind aber auch die Angehörigen überfordert. Solchen Patienten und ihren Angehörigen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 26 kantonalen Lungenligen zur Seite. Sie betreuen in der Schweiz rund 40 000 Atemwegpatienten. Diese Arbeiten werden finanziert mit der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke. Zusammen mit eindrucklichen Kurzporträts von Atemwegpatienten meldet sich die Spende dieser Tage wieder mit ihrer alljährlichen Blumenkartenaktion in sämtlichen Schweizer Haushaltungen.

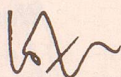
LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER

Atembehinderte und Lungenkranke dürfen seit über 40 Jahren auf die Hilfe der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke zählen. Die ihr angeschlossenen 26 kantonalen Lungenligen und die Selbsthilfeorganisation «Das Band» betreuen im letzten Jahr rund 46 000 Menschen. Diese Zahl unterstreicht erneut die Bedeutung, die dieses private Hilfswerk im Rahmen der Volksgesundheit in unserem Land einnimmt.

Immer noch steigend ist die Zahl der Patientinnen und Patienten, die ein Atemhilfsgerät brauchen. Im vergangenen Jahr waren 33 000 apparative Atemhilfen im Einsatz, die durch die kantonalen Ligen vermittelt wurden. Zu einer weitverbreiteten Krankheit mit zunehmender Tendenz ist das Asthma geworden. Für diese Patienten organisiert «das Band» Atemgymnastikkurse sowie speziell angepasste Sport- und Ferienprogramme. – Atembehinderungen führen nicht selten zu sozialen Notlagen. Auch hier konnte die Schweizer Spende den Betroffenen mit Überbrückungshilfen unter die Arme greifen.

Obwohl die Tuberkulose nicht mehr eine häufig vorkommende Krankheit darstellt, ist sie – entgegen einer weitverbreiteten Annahme – nach wie vor aktuell und gehört zu den traditionellen Aufgaben der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke.

Ich rufe Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, deshalb auf, die Anliegen der Schweizer Spende zu unterstützen.



Flavio Cotti, Bundespräsident



Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke
Postcheckkonto Bern 30-08